

Das Davertlied

T: Gustav Merten (1896 - 1959)

Mel.: Dort, wo der alte Rhein mit seinen Wellen
von Georg Schmitt, 1842



1. Dort, wo die Burg am grü-nen Em-mer-stran-de vom ho-hen
2. Wo Ei-chen-wäl-der stolz in Lüf-te ra-gen, in Wip-feln
3. Wo Füch-se schlau von Hof die Hen-nen steh-len, der Grim-bart
4. Wo tief ver-steckt der Wil-d'rer nächt-lich lau-ert, des Schenk-walds
5. Ein je-des Land hat sei-ne eig'-nen Wei-sen, ein je-des



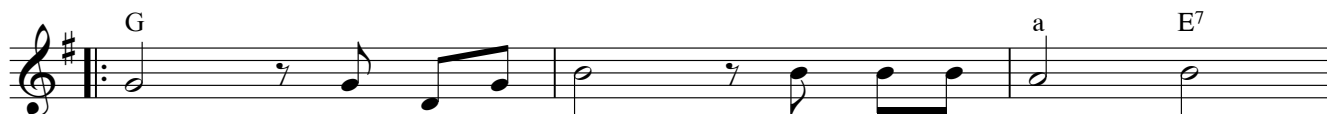
Berg gar stolz her-nie-der-schaut, wo sie, wie
hoch sich wiegt des Ha-bichts Horst, wo in den
ein-sam durch die Wäl-der schleicht, wo Jä-ger
Meu-te durch die Lüf-te fährt, und wo der
Land gibt Stoff zu ei-nem Lied. Drum muß ich



es be-kannt im gan-zen Lan-de, ein alt' Ge-
Hei-den sit-zen di-cke Ha-sen und Re-he
oft die Schnepf' im Flu-ge feh-len, wenn sie des
Spuk am Kie-sel-stei-ne kau-ert, das grau-e
mir die al-te Da-vert frei-sen, wo's Hei-de-



schlecht in___ grau-er Zeit er-baut: Dort möcht' ich
wech-seln___ scheu von Forst zu Forst: Dort möcht' ich
A-bends durch die Dämm'-rung streicht: Dort möcht' ich
Männ-chen___ oft den Wan-d'rer stört: Dort triffst du
blüm-chen,___ wo der Gin-ster blüht: Und schlaf' ich



sein, dort möcht' ich sein und von den stei-len
sein, dort möcht' ich sein, wenn laut die Büch-se
gern', dort möcht' ich gern', wenn lin-de Lüf-te
an, dort triffst du an den küh-nen Jä-gers-
ein, und schlaf' ich ein, dann möcht' im Ei-chen-



Höh'n wohl in die weit-te Da-vert seh'n, dort möcht' ich seh'n.
knallt und's Jagd-horn durch die Wäl-der schallt, dort möcht' ich schallt.
weh'n, die Schnepf' im Zick-zack-zu-ge seh'n, dort möcht' ich seh'n.
mann, ihn hei-melt stets die Da-vert an, dort triffst du an.
hain der Da-vert ich be-gra-ben sein, und schlaf' ich sein!